

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis

Zwölftes Verordnungsblatt des Magistrats in Halle a. S.
Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter" und „Der Bauernfreund"

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Böttcher (Halle a. S.).
Verleger: Hermann Böttcher (Halle a. S.).
Druck: Hermann Böttcher (Halle a. S.).
Erscheinungsort: Halle a. S., Markt 11.

Halle'sches Geheblatt — Halle'sche Verkehrs Nachrichten — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.
Eigene Filialen und Annahmestellen für Abonnements und Anzeigen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Gleichenstraße, Burgstraße 7, Ecke Brunnenstraße (Tel. Nr. 1409).

Neueste Ereignisse.

Die Werte hat dem bulgarischen und dem serbischen Gelanben die Risse angefallen.

Oesterreich-Ungarn hat die Souveränität Italiens über Sibgen anerkannt.
Der Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende der Konserativen Reichstagsfraktion D. Normann ist gestorben.

Margoni, der neulich bei einer Automobilfahrt verunglückt, mußte sich das rechte Auge herausnehmen lassen.

Die Bank von England hat den Diskont von 4 auf 5 Prozent, die Bank von Frankreich um 1/4 Prozent auf 8 1/4 Prozent erhöht.

Die Spying im Osten.

So ist denn dieser Krieg nun endlich und auch wirklich und wahrhaftig eröffnet! Auch die Bureaucraten und die Diplomaten, für die ja bekanntlich nichts gilt, was nicht in den Akten ist, werden sich damit abfinden müssen und in den Tabellen der Weltgeschichte wird Datum und Stunde des Kriegsbegins nimmere verzeichnet werden können. Die Kriegserklärungen der schon längst im Kriegszustande miteinander befindlichen Staaten sind ausgetauscht worden. Der Großfürst hat auch dabei noch einen gewissen Humor gezeigt. Er hat die Gelanben der Balkanstaaten, die ihn so oft am Vortage gepöbeln, einfach hinausgeworfen lassen. Zwar nicht handgreiflich, durch den Konstantinopel nach Rußland, wie in Viktor Schöffels schönem Liebes, aber doch brieflich, durch eine letzte sehr energische Note, worin diesen Staatsmännern befohlen wird, daß sie in Stambul nichts mehr zu suchen hätten. Auf diese freundliche Behandlung haben die Verbündeten nun endlich mit der Kriegserklärung reagiert. Der blutige Tanz kann beginnen! Was bisher vorgefallen ist, sind ja in der Tat nur Scherzmühen gewesen; man hat die süße Gewohnheit des Dajens unter Grenzschiffen und Bombenbeschießungen etwas härter betont als sonst und nur von der montenegrinischen Grenze her kamen schon Meldungen von großen Schandthaten. Bejahungen wurden dort erteilt, die wie zum auf seiner Landkarte verzeichnet sind. Jeder Turke, der dort oben in den rauhen albanischen Bergen nach Maßstab nachlässig und das spärliche Gras heizen mußte oder als Gefangener durch die Straßen Podgoritzas schritt, wurde von dem willfährigen Draht verdoppelt und verdreifacht. In Wahrheit sind diese Kämpfe, so tapfer auch unstreitig die Söhne der Schwarzen Berge sich dort unten schlagen, für den Ausgang des Krieges ohne größere Bedeutung. Denn die Hauptentscheidungen werden ohne Zweifel in Ostrumelien fallen, und erst wenn die bulgarische Armee sich mit den türkischen Niambattalienen und den kriegerischen Anatolierern gemessen hat, wird man sich von dem vorausschätzlichen Ausgang dieses blutigen Krieges ein Bild machen können. Und auch dann vielleicht noch nicht!

In Rußland schließt das große Rätsel dieses Krieges. Auf lebenden Klissen in den Poudoirs fürstlicher Damen räselt an der Wende sich der Gott der Schwärze. Aprobitre lost mit Wres und mit grimmigem Behagen sieht Erdumlohnung, der Kriegsminister, der selbst im Rennstube bereit behandelt ist als im Arzenei, die Wöhrin der Riehe mit dem Gott des Krieges unter einem Einweine vereint. In den Kanaklerjünfern sich der Schreiber das offene Geheimnis an. Das Wütrischen Anstalt hinter ihren flämischen Säubern steht und in den Kriden predigt der Wöhr wie die Unangähnen des Krens. Wieder eben, wie vor einem Menschenalter, Tausende von russischen Rekrutlingen nach den Balkanländern, um für Wut für den allfälligen Gedanken zu verpflanzen. Russische Kriegserklärungen verlassen die Äppigen Rette in der Hauptstadt und anteln zu dem Schmiegeberater auf den Kriegshauptstab, Komites, mit russischen Generalen an der Spitze, müssen sich, den Kugel, der sonst lieber in den eigenen Tälchen dieser Kapuzen verheimlicht, in die Kaffen der kriegerischen Brüderrollen rollen zu lassen.

Händeringend steht in Paris Herr Poincaré, wie Wütrischen Generale mit der Hinte spielen, und alle Sparsprüche in Brantlandte klittern. Schon verfant die Ade der Konferenz wieder in dem Verfaß, kaum, daß die Welt tie recht gehen. Der klafte Gedante des Pariser Abotaten, der heute als Ministerpräsident Frankreichs Politit betret, zerrana vor der Macht der Tatsachen. Und während wieder einmal alle Federn, in die der Strom der Tinte aus den Ministerien fließt, die Eingetel Europas pressen, wollen die Meldungen über militärische Vorbereitungen in Rußland und Oesterreich nun einmal nicht verstummen. Verichten die Wepelchen immer auf neue von strategischen Vorkehrungen auf den Gienbahnen im Westen und am Don, von den niederbaltigen Arbeit der Militärbehörden in den Grenzbezirken und von der Panit unter den frischen Meernern dieser Gebenden. An der rauhen Seite dieser Tatsachen stoßm hier immer wieder die besten Wütrischen der Friedensfreunde. Und man darf den französischen Ministerpräsidenten ohne Frage wohl zöhlen. So bietet sich der Welt denn nach der Verdrüberung von Nancy das merkwürdigste Schauspiel: das offizielle Paris läßt nach Verhängnisvoller für das Kriegesfeld, von dem das maßstößliche Petersburgs ergreifen ist, für die Rette flücht der Kugelminister verweist ab; in Petersburg wütrich alle Kriegspunkte emsig weiter, und während sich die Konfanz aller Kriegspunkte das europäische Friedensgeschäft an dem Hofe von Wien an der Seite des Kaisers, Hammet, läßt die Kriegspartei am Barenhof mit den Säublen schmerzhafter Generale und Lebensgefährter Großfürsten den Boden aus, auf dem der Wütrich des Weltfriedens steht. Und so den

Männern des Schwertes gefüllt sich Stolpinn als Mann der Feder. Der Bruder des ermordeten Bezingers der Revolution ist der eifrigste Ruser im Streite für die flämischen Brüder, und in der panslawistischen Presse verteilt man schon die Worte aus dem großen Zukunftsriege gegen die beiden Nachbar-Kaiserreiche. Das sind natürlich Phantasien, aber es sind recht gefährliche Phantasien. Tatsache ist, daß im Orientische zwei mächtige Gruppen gegeneinander kämpfen. Die Kriegsgruppe, die den zwanzigjährigen Traditionen der russischen Politit getreu, endlich das griechische Kreuz auf der Sophienmoschee in Konstantinopel leuchten sehen will, ist vielleicht jetzt schon die härtere. Wenigstens erklingt in dem von einem großen Teil der deutschen Presse meckwürdigerweise als Friedensedukament gerippenen Artikel der offiziellen Petersburger „Ruffia" über die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland hinter friedlichen Wörtern vernehmbar eine höchst kriegerische Melodie, und in Wien hat man diese Melodie auch sehr wohl verstanden. Jedes Wort in diesen Säben ist eine Fanfare. Die gemaltige Kriegsmacht Rußlands wird — allerdings als Instrument des Friedens — in allen Tonarten gerippen und ein sehr verhängnisvoller Wind an die Adresse Oesterreichs besagt, daß man hart genug sei, alle Anschläge zurückzuweisen, die den Interessen Rußlands zuwiderlaufen.

Nachdem die europäische Diplomatie sich so gänzlich unfähig gezeigt hat, das Kriegsgeschehen zu beschreiben, richtet die Spying im Osten ihr Antlitz immer drohender gegen Europa. Schon geht in Wien das Gerücht, das Deutsche Reich werde, wie in der bos-

Die Kriegserklärungen.

Nachdem die Feindseligkeiten auf dem Balkan ohne Kriegserklärung schon seit Tagen, zum Teil ja schon seit Wochen, eröffnet sind, hat man sich nun endlich auch formal den Krieg erklärt. Die Türkei hat den Anfang gemacht. Die Balkanstaaten, die vielleicht ganz gern nach etwas Zeit gewonnen hätten, sind wohl aber über nachgedacht. Wir vernehmen, daß nachstehenden, zum Teil schon durch Extrablatt verbreiteten Drehmelungen:

Konstantinopel, 17. Oktober. Die Fürste lieh heute früh um 9 1/2 Uhr der serbischen und der bulgarischen Gesandtschaft eine Note übermitteln, welche bezeugt: Wegen der bulgarischen und serbischen Note, die eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei darstellt, und wegen der Mobilisation beider Staaten und der ständigen Scherzmühen sieht die Fürste, trotz ihres Wunsches, den Frieden zu erhalten, daß der Riehe zwischen der Türkei, Serbien und Bulgarien weiterhin unmöglich ist. Sie hat sich daher entschlossen, der Willen der Gesandten von Bulgarien und Serbien ein Ende zu setzen und forderliche auf ihre Forderungen zu nehmen und mit ihrem Personal das osmanische Gebiet sachgemäß als möglich zu verlassen. Dies wird als Kriegserklärung betrachtet.

Die Fürste hat sonach nicht eigentlich den Krieg erklärt, aber lie hat die Gelanben der Balkanstaaten aufgeföhrt, sich möglichst schleunig aus Stambul fortzubewegen, nachdem diese Herren ebenfalls schon seit vierzehn Tagen mit ihrer noch stehenden Weisheit gestrahlt haben. Die Balkanstaaten können sich nach natürlich nicht bieten lassen, und sie haben denn auch noch am gefrigen Tage mit der Kriegserklärung beantwortet. Womit die Situation meilenlos erklärt ist. Die offiziellen Meldungen darüber lauten:

Belgrad, 17. Oktober. Die Regierung hat heute nachmittag dem serbischen Gesandten in Konstantinopel die Kriegserklärung an die Türkei überhandt und die selbe den Großmächtigen notifiziert.

Wien, 18. Oktober. Die Agence Wütrisch meldet: Serbien hat der Türkei zuerst den Krieg erklärt. Bulgarien folgte, Griechenland, das sich von seinen Verbündeten nicht absondern will, hat seinen Gelanben in Konstantinopel beauftragt, der Fürste die Kriegserklärung zu übermitteln, indem es gleichzeitig den verbündeten Nationen brüderlichen Gruß sendet.

Nach einer weiteren Belgrad Depesche hat der serbische Gelandte in Konstantinopel den Auftrag erhalten, heute früh der Fürste die Kriegserklärung zu übermitteln, und hierauf Konstantinopel sofort zu verlassen. Wie erwidert, wie er die Kriegserklärung mit der Freilassung aller frischen Wütrich zur Bestätigung der Lage der Stammesangelegenheiten in der Türkei und mit wiederholten Einfällen türkischer Truppen in serbisches Gebiet begründen.

Die Kämpfe an der bulgarischen Grenze.

Nach einer Konstantinopeler Drahtmeldung hat das türkische Hauptquartier gestern allen im Felde befindlichen Truppen den Befehl gegeben, die Feindseligkeiten an jedem Punkte, wo feindliche Truppen angeschlossen sind, zu beginnen. Die Grenze war nach dieser Meldung bereits seit langem aufgetrüttelt. Große Weizenfelder sind auf Karren montiert, um schnell von einem Ort zum anderen geschafft werden zu können. Auf der bulgarischen Seite sind die Türken in der Lage, die Grenze zu schließen. Die Türken überforderten die Grenze und brangen vier Stunden weit in Bulgarien vor. Die Berichte sind unklar.

Konstantinopel, 18. Oktober. (Tel.) Der Krieg ist in vollen Gange. Die Landvorbereitungen haben bereits zu einem interessanten Gefecht an der türkisch-bulgarischen Grenze

nischen Riehe vor drei Jahren, der Sösbürger Monarchie die Nibelungentreue auch diesmal feierlich bezugen. Damals gelang es damit, das Gesicht eines österröisch-russischen Krieges, eines Weltkrieges vielleicht, zu bannen. Ob auch diesmal wieder? Das ist die große Frage, die hinter den Vorgängen am Balkan sich erhebt!

Deutschland und Oesterreich.
Wien, 18. Oktober. Der österröisch-ungarische Botschafter in Berlin, Herr v. Szegényi-Maria, wird heute vormittag vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen. Wie wird gegen die Bemerkung angedeutet, daß der Botschafter dem Kaiser über seine letzte Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler, Herrn v. Bethmann Hollweg, Mitteilung zu machen hat. Der Botschafter soll dem Monarchen erneut die feierliche Erklärung an überbringen, daß Deutschland unter allen Umständen in der gegenwärtigen Riehe an der Seite Oesterreichs stehe!

Der Kampf um Sofonioss Friedrit.
Paris, 18. Oktober. Dem „Temps" wird aus Petersburg gemeldet: Der Vorwende wütrischlich die Politit Sefjonows, der, unbekanntem am Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen. Wie wird gegen die Bemerkung angedeutet, daß der Botschafter dem Kaiser über seine letzte Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler, Herrn v. Bethmann Hollweg, Mitteilung zu machen hat. Der Botschafter soll dem Monarchen erneut die feierliche Erklärung an überbringen, daß Deutschland unter allen Umständen in der gegenwärtigen Riehe an der Seite Oesterreichs stehe!

der Orientbahn geführt. Die türkischen Truppen sind unter Wütrischer Führung auch dem Tal der Maribe aufwärts untergegangen, stehen aber auf starken Wütrischen der Bulgaren. Aus einem Korpsengeneralist entwickelte sich im Laufe des Wütrichs auch ein ziemlich heftiges Gefecht, das sich bis zum Morgen hinzieht. Der Kampf schien unentschieden zu sein, als die Türken, die Verpfaltungen herangezogen hatten, plötzlich in einem wütrischen Ansturmangriff die Bulgaren aus ihren Stellungen warfen. Die bulgarischen Truppen wurden langsam jedoch auf Karanikli zurückgezogen. Die türkischen Truppen folgten ihnen etwa 20 Kilometer weit auf bulgarisches Gebiet.

Eine Niederlage der Montenegriner.

Die Kämpfe an der montenegrinischen Grenze werden mit wechselndem Glück fortgesetzt. Unsere gefrige Meldung von früheren Verlusten der Montenegriner bei Zerkasch alle bei der Seidamer, scheint sich zu bestätigen. Der Korrespondent der „Daily Mail" telegraphiert, daß die montenegrinische Regierung schon jetzt angebe, über 1000 Mann der Tarabochi verloren zu haben. Er meint indessen, daß diese Zahl offenbar viel zu niedrig gerapen ist. Die Oestrier behaupten aber eine ungewöhnlich hohe Senzur, was die Korrespondenten können offenbar nicht als Mittel, was sie wissen. Der Korrespondent der „Wäner, Wäner Kreise" wollte ausgemessen, nicht weil er etwas telegraphiert hatte, daß die montenegrinische Kriegserklärung die bestmögliche Fiktion, sondern weil die fremden Gemalte Fehler der Begeisterung und den Wange an Dajipin seiner Umgebung gegenüber ausgeprochen hatte. Wie es mit General Wütrischs Angriff auf Tarabochi wirklich steht, wird in der Folge festgelegt gehen, und diefer Umstand allein scheint darauf schließen zu lassen, daß es nicht steht und daß die Türken dort herinnägen Wütrischen leisten. Die Verpfaltungen von Tarabochi sind von benutzigen Ingenieuren angelegt worden, ihre Vermittlung ist vollkommen worden. Wie stark die türkische Garnison ist, ist noch nicht feststehend. General Martiniowitsch verläßt angeblich über 1500 Bataillone.

Konstantinopel, 17. Oktober. 7 Uhr abends. Amtliche Meldungen des Kriegsministeriums belegen: Die Kämpfe bei Branau in der Gegen von Luzi haben mit einem Erfolg der Türken geendet. Die Montenegriner haben sich zurückgezogen. Auf türkischer Seite wurden zwei Offiziere und 15 Mann getötet, drei Offiziere und 51 Mann verwundet. Die Verluste der Montenegriner werden auf 500 Mann geschätzt.

Griechische Kanonenboote vor Bressen.

Wien, 17. Oktober. 18 Uhr 15 Min. nachmittags. Das Marineministerium teilt mit, daß die Kanonenboote A. und D. heute früh um 2 1/2 Uhr in die Meerenge von Bressen und Attium eingedrungen und um 4 1/2 Uhr in Bonjiza eingetroffen sind. Es gelang den Türken trotz der zahlreich vorhandenen Sperrefforts nicht, die Durchfahrten zu verperrnen.

Konstantinopel, 18. Oktober. Eine griechische Bande hat bei Bilyates (Wütrisch Janina) einen türkischen Munitionstransport überfallen und weggenommen.

Wing Ferdinand.

Ist gestern nachmittag ins Hauptquartier abgereist und hat wahrscheinlich bereits eingetroffen. Man nimmt an, daß kein noch das Manifest erteilt wird, daß den Krieg mit der Türkei verhandelt.

Anstalt und die Darbanellenperre.

Wetersburg, 18. Oktober. Um einer Behinderung durch die türkischen Kanonenboote vor Bressen, die in den Säben den Schwärzen Meer, die Inseln des Krieges, und eine Schließung der Darbanellen eintreten könnte, wozu denken, daß die russische Regierung bei der Wütrich energig Vorbereitungen ergreife und sich mit den Großmächtigen in Serbien vereinigt, um für die Kanonenschiffe freie Durchfahrt durch die Darbanellen unter neutraler Flagge zu erwirren. Die russische Regierung bemitleidet die Wütrich, daß die Wütrich befragter griechischer Dampfer noch nicht eingetroffen sind, daß dies als wütrisch angedeutet. Da es sich befindet, ist da

0 2.75
0 2.75
85 Pf.
85 Pf.
80 Pf.
8 2.85
82 Pf.
8 2.75
8 2.75
0 4.75

rel
25 Pf.
35 Pf.
45 Pf.
95 2.45
95 2.45
92 Pf.
48 Pf.
45 Pf.

28 Pf.
48 Pf.
95 Pf.
19 Pf.
95 Pf.
2.25
7 Pf.
29 Pf.
95 Pf.

m
rde
entföhl.
mit
mlagen,
abelle
13
83675

ren
inse,
obers,
1. stant.

1912, 17.
1912

kolle-
ten-
mer-
art-

kolle-
ten-
mer-
art-

kolle-
ten-
mer-
art-

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle-N. Gr. Brunnenstraße 3. Aufgebote (17. Oktober): Der Schlosser Wilhelm Hildebrandt und Helene Otto, Charlottenburg und Teltow, 37 J.

bigt, lie benecht nicht an die Schmierigkeiten, die sich nach Beendigung dieses Krieges, bei den Friedensverhandlungen ergeben dürften.

unfrei Stagen. - Aktienmarkt 90.25-90.00 St. - Rentenmarkt 11.50-12.00 St. - Wechselmarkt 1.50-12.00 St.

Auswärtige Angelegenheiten.

Der Negger Karl Christmann und M. A. Damer, Kettlingen. - Der Polizeikommandant C. A. Schöler und M. A. Hoffmann, Halle und Dessau.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verein ehem. Angehöriger der Königl. Sächs. Armee begann am 12. Oktober im „Bismarcksaal“ die vierzehnjährige Jubiläumsgedächtnisfeier.

Schiffbewegungen.

Berlin, 17. Oktober. (Kaiserliche Marine.) Einget.: Sankt am 16. Okt. in Radebeul; Sankt am 16. Okt. in Nanting; Dsch. 210-210.

Handel und Verkehr.

Die Preise bei milden Tagen liegen hinter sich. Die Nachfrage bei der Großhandlung in den Wollwaren vermindert werden konnten, rief eine Anzahl hervor, wie sie selbst beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges nicht zu verzeichnen gewohnt war.

Berliner Warenbörse vom 17. Oktober.

Wollwaren. - Wollwaren.

Friedmann & Weinstock, Halle a. S.

Table with columns: Name, Price, Name, Price. Lists various goods and their market prices.

Berliner Börse, 17. Oktober 1912

Large table with multiple columns: Name, Price, Name, Price. Contains detailed market data for various stocks and commodities.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Zur Verhinderung der Ausbreitung von Cholera...
Salle a. S., den 17. Oktober 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der im Gerichtsbüro des Stadthauses in der...
Salle a. S., den 10. Oktober 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der von den hiesigen Gemeindevorständen im Jahre 1913...
Salle a. S., den 16. September 1912. Die Polizeiverwaltung.

Verzettelung in Müllendorf, Mansfelder Gebirgskreis...

Am Donnerstag den 24. Oktober 1912 von nachmittags 5 Uhr...
Mahl- und Schneidemühle.

nach wird bisher vom Besitzer ein Solgahnen betrieben...
Wegbezügler Güteramt, G. O. u. v. S. in Magdeburg.

Öffentliche politische Versammlung

in **Nietleben, Gasthof zur Sonne**
Sonnabend den 19. Oktober c., abends 8 1/2 Uhr

Die Teuerungsnot des Volkes.

Alle Mitglieder, Arbeiter und Beamte, sowie die Hausfrauen...
Sortföhrlicher Verein für Halle a. S. u. den Saalkreis.

Bekanntmachung.
Für den Umfang des Regierungsbezirks...
Der Reichsausschuss für Württemberg.

Auktion.

Sonnabend den 19. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr...
1. edle Aubahn-Berlita u. Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 halbeleg. Büchertisch, 1 edle Aubahn-Kommode, Badewanne, Spiegel, 2 kompl. Betten mit Matr., 1 Kirschschwingel, 1 grobe Porzellan-Gartenstühle und -Stühle, Bierständer und -Stühle, Kleidungsstücke u. Wäsche, Seppin u. d. u. S. ferner: 1 kompl. Geflügel-Auto

Pa. Salond.

richt amerik. Petroleum, liefert frei Haus...
E. K. r. k. Echte Hienfong-Essenz

Bei Verdauungsbeschwerden

Stuhlverstopfung
Zuckerkrankheit
med. Autoritäten empfehlen
Ceril-Brot
Jedes Brot ist mit dieser Schutz-Markie gekennzeichnet.
Zu haben für 55 Pfg. bei:
Gebr. Zorn, Grosse Steinstrasse 9.
Pfeiffer & Haase, L. Wachenerstr. 75.
Sprengel & Rink, Leipzigerstrasse 2.
Kieler Cerilwerke G. m. b. H., Kiel, Gegr. 1903, Vegr. 1909 u. 1920, 1922

Zwangsvorversteigerung.
Sonnabend den 19. Oktober 1912, vormittags 10.30 Uhr...
H. B. r. u. G.

Zwangsvorversteigerung.
Sonnabend den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr...
Salle a. S., den 16. Okt. 1912.

Zwangsvorversteigerung.

Sonnabend den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr...
Salle a. S., den 16. Okt. 1912.

Waschgefäße

bauerhaft u. billig...
P. Horiebeck

Echte Hienfong-Essenz

gar. rein, Destill. 8 Pf. 1.00, 6 Pf. 1.75, 1 Dtz. 8.00, 3 Dtz. 8.50 portofrei...
Schwanen-Brügger, Halle a. S., am Leipzigerstr., neben d. Gard.-Haus

Die junge schlanke Dame
Im langen braunen Mantel, welche am letzten Dienstag...
Ein neuer Band „Sang und Klang“

Ein neuer Band „Sang und Klang“
Sobien erlitten: „Sang und Klang“, Band 7.
Musikalische Edelsteine. Band III. 4 Hft.
Was Ihr wollt. 60 Musikstücke. . . 5 Hft.
Heinrich Hothan,
Sohnmusikalienhandlung. 39 G. Ulrichstr. 39

Stud. Volkunterrichtskurse.
Beginn der Kurse am 28. Oktober.
Orientierungsvortrag am Sonntag den 20. Oktober vorm. punkt 10 Uhr in der Aula der Volksschule, Neue Promenade. — Eintritt freil. — 106820

Gärtneri M. Sioli
Halle a. S., Dessauer Chaussee 1.
Neueröffnung des Blumengeschäfts Mersburgerstr. 163.
Anfertigung feinsten Blüden aller Art.
Blumen und Pflanzen in reichlicher Auswahl.
Teleph. 1402, G. Steinstrasse 44, neb. Wallhalla.

Ziegler's Gänse- und Hasenausschlächterei.
Pa. Mastgänse Pa. starke Hasen
Pa. Gänsefleisch Pa. Hasenkeulen
Pa. Gänselebern Pa. Hasenrücken
Pa. Gänsechmer Pa. Hasenläufchen
Pa. Gänseklein Pa. Hasenklein
Teleph. 1402, G. Steinstrasse 44, neb. Wallhalla.

Vogelfutter
Frauen erhalt. d. d. Artikel.
Barth, Lillies, Schneidmühlstr. 11 a.

An die geehrte Damenwelt!
Für die geehrten Damen von Halle und Umgegend ist es von bedeutendem Interesse, dass in der
Leipzigerstrasse 12, I. Etg.
eine Verkaufsstelle einer Damen-Mäntel u. Kostümfabrik neu eröffnet ist.
Ich verkaufe zu Engros-Preisen.
Hochaparte Kostüme in Cheviot und engl. Stoffen, lange schwarze Paletots und Frauenmäntel, Ulster, Backfischmäntel, Plüschmäntel u. Röcke all. Art.
Eine wirklich gute, reelle Ware, die sich durch beste Verarbeitung und gutes Sitz besonders auszeichnet, zu Engros-Preisen zu verkaufen, ist das System meines Hauses.
Überzeugen Sie sich von der Billigkeit unserer Waren, ohne Kaufzwang.
Ihre Wünsche finden verständnisvolle und aufmerksame Beachtung.
G. Werner,
Fabrik für Damen-Mäntel und Kostüme.
Detail-Verkaufsstelle:
HALLE a. S., Leipzigerstr. 12, I. Etage.

Gerichts-Zeitung. Strafkammer.

Halle, 17. Oktober.

Gefährliche Unschuld.

Einem Stellmacher wurden am 17. Juni in seiner heiligen Schaffelle...

Wohnende Frachthändlerhölle auf dem Güterbahnhof.

Auf dem heiligen Güterbahnhofe kamen in den letzten Jahren häufig Frachthändler abhandeln...

Helly war vor Jahren in Bitterfeld bei dem Werke Gleitron in angenehmer Stellung.

Helly war vor Jahren in Bitterfeld bei dem Werke Gleitron in angenehmer Stellung...

Der Sendungen verkaufte oder verpfändete er an die Empfänger, die übrigen holte er wieder ab und idung lie anbezw. los...

Gefährlicher Mann.

Der 34jährige Arbeiter Christian Hermann Wagner in Gersdorf...

Aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik erschienenen Mitteilungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Dem Anzeigenden im heiligen „Leserkreis“ ist es nicht ganz klar, warum die verschiedenen Branchen die Verkaufszahl in verschiedenen Zeiten...

Die anderen Branchen über die Verkaufszahl schilling würden und zwar, wie vorgehoben, für die Zeit von 7-10 Uhr.



Neues probieren heißt oft, Zeit verlieren.

Seit bald 40 Jahren hat sich Scott's Emulsion als ein zuverlässiges, wirksames Kräftigungsmittel für groß und klein bewährt.



Darum nur Scott's Emulsion.

Bei Appetitlosigkeit Dr. Hommel's Haematogen Rasche sichere Wirkung! — 20jähriger Erfolg!

Wetterbericht des „General-Anzeigers“. Zeitliche Aufbesserung, mild, keine oder nur geringe Niederfölligkeit.

Advertisement for Kaufhaus H. Eikan, featuring a list of clothing items like Rodelmützen, Fichus, and various jackets, along with promotional text and contact information.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige. Am 18. Oktober früh 3 Uhr verstarb infolge eines schweren Unfalls in der Klinik zu Halle unser hochachtungsvoller einziger lieber Sohn und Bruder

Alwin Dietrich in 22. Lebensjahr. Dies zeigt immer erfüllt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Otto Dietrich. Oberkähdt, den 18. Oktober 1912. Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmitt. 3 Uhr statt.

Deute gegen Morgen erbeite ein lauter Tod ganz unerwartet das Leben unserer geliebten Mutter und Großmutter

Frau Emilie Gottschalk im Alter von 81 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag mittag auf dem israel. Friedhof statt. Die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Dank. Zurückgedacht vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sahen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Emilie Hartmann nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag mittag auf dem israel. Friedhof statt. Die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Dank. Zurückgedacht vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sahen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Emilie Hartmann nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag mittag auf dem israel. Friedhof statt. Die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Dank. Zurückgedacht vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sahen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Emilie Hartmann nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag mittag auf dem israel. Friedhof statt. Die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Dank. Zurückgedacht vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sahen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Emilie Hartmann nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag mittag auf dem israel. Friedhof statt. Die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Dank. Zurückgedacht vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sahen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Emilie Hartmann nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag mittag auf dem israel. Friedhof statt. Die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Dank. Zurückgedacht vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sahen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Emilie Hartmann nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag mittag auf dem israel. Friedhof statt. Die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Dank. Zurückgedacht vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sahen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Emilie Hartmann nebst Kindern. Die Beerdigung findet Sonntag mittag auf dem israel. Friedhof statt. Die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Dank. Zurückgedacht vom Grabe unseres lieben Entschlafenen sahen wir allen, die seinen Garg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.

Pelz-Waren gelegene Formen reiche Auswahl Reparaturen fachgemäß. Gustav Richter, Grasse Wansstr. 35.

Trauerhüte Trauerschleier Trauercröpe inlets grosser Auswahl empfiehlt. B. Christ, 108 Marktplatz 22.

Trauer-Kleider fürstlich u. tadellos. Mauersberger, Däberel. - 8 elegante Säben.

Damenbart entornen Sie sofort mit Subito radikal mit Wasser, sodass eine Wiederwache der Haare ausgeschlossen ist, bestes Mittel der Welt. Preis p. Karton 5 Mark. Verk. direkt geg. Nachn. od. Vorkassenzahl, auch Briefanlass für Schablonen. Frau Marg. Siebert, Halle a. S., Leipzigerstr. 72, 1.

Schöne Wohnung, 10 Zim., Bad, 2 W.C., zum sofortigen Einzug, an Wansstr. 1, Nr. 1. 878, 2. Etage, 831, 1911.

Wohnung, 7 Zimmer, große Küche, Bad, 2 W.C., zum sofortigen Einzug, an Wansstr. 2, 1. Etage, 831, 1911.

Wohnung, 11 Zim., m. Küche u. 4 Zimmern, mit Gasheizung u. Balleristofen, 1. Etage, 831, 1911.

Wohnung, 11 Zim., m. Küche u. 4 Zimmern, mit Gasheizung u. Balleristofen, 1. Etage, 831, 1911.

Wohnung, 11 Zim., m. Küche u. 4 Zimmern, mit Gasheizung u. Balleristofen, 1. Etage, 831, 1911.

Horren-, Jünglings- und Knaben-Ouster-Paletots

in ganz enorm großer Auswahl in nur neuesten Fassons und Modellen. Empfehlung an folgenden herrlichen Stoffen: Herren-Wäcker 13.00, Herren-Wäcker 18.00, Herren-Paletots 10.00, Herren-Paletots 16.00, Winter-Joppen 4.50, Winter-Joppen 7.00. Gustav Reinsch, Markt in Roten Farm.

Dampf-Waschanstalt Halloria. Die beste Herren-Stärkerwäsche bei hässlicher Behandlung. Dampfer mit Spezialität: Familienwäsche, Abholung und Zustellung erfolgt kostenlos.

Wohnung, 5 Zimmer, neu renoviert, mit Bad, Kamin, Gas u. Sub., sofort zu vermieten. Preis 400 Mark. Wansstr. 25.

Wohnung, 2 Zimmer, neu renoviert, mit Bad, Kamin, Gas u. Sub., sofort zu vermieten. Preis 200 Mark. Wansstr. 25.

Wohnung, 4 Zimmer, neu renoviert, mit Bad, Kamin, Gas u. Sub., sofort zu vermieten. Preis 300 Mark. Wansstr. 25.

Wohnung, 5 Zimmer, neu renoviert, mit Bad, Kamin, Gas u. Sub., sofort zu vermieten. Preis 400 Mark. Wansstr. 25.

Wohnung, 6 Zimmer, neu renoviert, mit Bad, Kamin, Gas u. Sub., sofort zu vermieten. Preis 500 Mark. Wansstr. 25.

Wohnung, 7 Zimmer, neu renoviert, mit Bad, Kamin, Gas u. Sub., sofort zu vermieten. Preis 600 Mark. Wansstr. 25.

Uhr-Reparaturen. Jeder Uhr. Reimigen 1.500 Pf. Glas, Zeiger, Bügel 15 Pf. E. Schron, Uhrmacher, nur Reparaturen. Wansstr. 1, Ecke Steinmeier.

Wollene Schlafdecken kamolhaar-Schlafdecken, Reise- und Autodecken. M. Wehr, Dörfelstraße 51.

Pelzwaren. Ein Vollen eleganter Dam.-Pelz-Kragen. Pelzwaren, Dörfelstraße 51.

Wollene Schlafdecken kamolhaar-Schlafdecken, Reise- und Autodecken. M. Wehr, Dörfelstraße 51.

Wohnungen. von 200-2000 Pf. Säben, Wert, hüften, hat zu vermieten. Wansstr. 1, Ecke Steinmeier.

Wohnungen. von 200-2000 Pf. Säben, Wert, hüften, hat zu vermieten. Wansstr. 1, Ecke Steinmeier.

Wohnungen. von 200-2000 Pf. Säben, Wert, hüften, hat zu vermieten. Wansstr. 1, Ecke Steinmeier.

Wohnungen. von 200-2000 Pf. Säben, Wert, hüften, hat zu vermieten. Wansstr. 1, Ecke Steinmeier.

Hausfrauen A-B-C.



Reinstes Aroma

tadelloser Buttergeschmack, hoher Nährwert und leichte Verdaulichkeit sind die Vorzüge der bestbekanntesten Spezialitäten:

Siegerin Palmato

allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommand und beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare Pflanzenbutter-Margarine.

Unbesritten beste Butter-Ersatzmittel

Überall erhältlich!

Reineige Fabrikannt: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Lager in Halle: Leipzigerstrasse 64.

3 grosse, helle, trockene

Keller

Pferdestall, 2 Ställe, und Heuboden, 1 mittlere Werkstätte, gewölbt, mit kleiner zu vermieten

Großer Boden 40x12 Meter, zu verm. 160

Wohnung, sofort od. spätr. Gelstraße 26, I. Hks.

Großer Fabrikraum, 40x10, a. um. Wagnereckstr. 57.

● Keller, 2 Ställe, 200

● Werkstätt-Räume

● in der Nähe der Eisenf. fof.

● od. später zu verm. 200, mit

● u. L. 4173 an Wab. Wier.

● Keller, erbeten. 200

Solventer Herr od. Firma

- für den Aneinanderkauf eines verblühenden großartigen Reitfeld
● für Hotels, Restaurants Cafés, Konfektfabriken, Privat.
● Herrenhäuser D. H. H. - bei von allen Kulturstaaten als ein
● Bedürfnis anerkannt wird und für Halle einen großen Ver
● dienst ergibt. 41074
● Reifestanten die über mindestens 1500 Mark verfügen ev
● fahren Räderer durch Herrn Kath, Hotel Europa, Zimmer 10
● von 10-1 und 3-7 Uhr.

Reise-Vertreter

(nur Frachente),

welche Reisebüros und Schreinerien befinden und auch auf eingeführt sind, zur Mitnahme einer weitbekanntesten, überall gut eingeführten Spezialität

gesucht. a 6463

Nur nächste Herren wollen sich melden. Offerten mit näheren Angaben u. T. 4377 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

100 Mk. Verdienst

Heber 100 Mk. Verdienst... durch Betrieb neuerer Dauermaße und Weibchen in Herren-Anzeilen. Meld. an H. Brenner & Co. Gieseltz 57, Oberwallstraße 40

Selbständige Existenz

durch Übernahme einer guten Vertretung (Spezial-Artikel) auf eigene Rechnung

Großvertriebes Kapital 3-4000 RM. Jahres-einkommen von 8000 RM. Nachweisbar hoher Verdienst.

Nur auswärtige Offerten u. intell. Schriftl. Herren erbeten unter S. T. 1566 an Haasenstein & Vogler A. G., Halle a. S.

Kontrollleur.

Für eine Straßenbahn in Thüringen wird eine energiegelade und tüchtigere mit den Straßenbahnverhältnissen erprobte Persönlichkeit gesucht.

Bewerber belieben ihre ausführliche Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild, mit Angabe der Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermines unter T. 4437 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Buchhalter,

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für Lebensmittelbranche gesucht. Bewerbungen mit Angaben der bisherigen Tätigkeits, Gehaltsforderung zc. unt. B. 162 an die Exped. ds. Blattes.

Sofort hohen u. sicheren Verdienst

Sind Leute jeden Standes, die über 50 Mark bar verfügen, um den Verkauf eines leicht absetzbaren Artikels übernehmen zu können, Jedes Risiko ausgeschlossen. Reelles Angebot, Größter Erfolg nachweisbar. Näheres durch E. R. H. Schneider, Flauen L. V., Os. Graben 11, m. 118

Gewinnbringende Neuheit in Leder

(kein Kunstleder). m. 159 Neu erdichtete Lederabrt. Spezialität Socken und Hiesje. Sucht Vertreter (dauernde Lebensstellung), welcher für 1000 Mark Vager in bar übernimmt. Angebote unt. H. M. 8189 an Rudolf Hesse, Hamburg.

10-12 Feinmechaniker und 5-6 Schnittmacher

werden für sofort gesucht. Stellung ist dauernd und angenehm. Es muss sich nur außerordentlich tüchtige unter Befragung von Zeugnisabschriften und Referenzen melden.

Mechanische Werke Rich. Hrad & Co., Weisenfels a. E. Reich, Knecht, ledige Knechte placiert fort. u. I. von. Stumm Winter, gewerbenähliche Stellenvermittlung. Zumborski. münde bei Gröbers. 11116

Offene Stellen

Kantische

Knechte,

Burschen Schweizer u. Magde

nicht sofort

Schleichen. Barwinkel,

gewerbsmäßige Stellenvermittlung,

Norseburgerstr. S. I.

Sausmannsleute, Anvertrientes

Gebäude Mann in voller Stellung,

für Einrichtungsarbeiten notwendig

zum 1. Nov. eult. hofter geladte

Sorau, amiden 6-7 Uhr abends

Saal. Elektr.-Werk, Hoaplatt,

Beitelschmiederei, Kirschhoff.

Arbeiter werden ange.

1. Gmplantieren u. Bruchlebern,

Grube Deitrad, Dietlau.

Lehmformer gesucht.

Gußwerke Halle a. S.,

Artilleriestraße. (5722)

Energierger Vertreter

für Glas, Saffortlicht-

und Glühbirnenfabrik,

Vertrieb, für Halle und

Umgebung, Off. unt.

8. 2467 an Haasenstein

& Vogler, Halle a. S. erb.

Einen Schneidergehilfen

sucht sofort ein

L. Krawald, Vamböberg b. Sollen 2.

2 tüchtige Schuhmacher

sof. Verburn, Carlshof 20.

Steinweg 24

Haben a. um. Keller u. Niederlage.

● Keller, erbeten. 200

Umzugshalber Grosser Räumungsverkauf.

Gummi-Wandschoner 10 Pfg.

Gummi-Tischläufer in grosser Auswahl

Gummi-Spitze 5 Pfg. per Meter

Gummi-Tischdecken in ca. 40 verschiedenen Größen

Gummi-Schürzen für Kinder von 35 Pfg. an für Erwachsene 1 Mk. an

Linoleum-Läufer von 45 Pfg. an per Meter

Linoleum-Teppiche von 3 Mk. an per Stück

Linoleum-Verlager in verschiedenen Größen und grosser Auswahl

Linoleum zum Auslegen grosser Zimmer 1 Mk. per qm

Linoleum-Reste besonders billig

Markt-Taschen von 20 Pfg. an per Stück

Linoleum-Teppiche

mit durchgehendem Muster, besonders billig, in grosser Auswahl.

Wachstuch-Reste

von bester Qualität mehrere hundert Meter am Lager.

Reste für Kuchentische 60/100 40 Pfg.

Hugo Nehab

Macht. 27 Gr. Ulrichstr. 27.

Trotz der billigen Preise 5 Proz. in Rabatt-Marken. Mitglied des Rabatts-Spar-Vereins.

Ant. Firman und Braunsammer beide waren zu achten.



Bergisch nicht Marke, Z

Dauerwäsche

in bunten und weiß; für stromlosen Gebrauch

C. Klappenbach, Nr. Ulrichstraße 41, Gde. Sandersleben.

Die Dame mit dem Ragentopf.

Von Ludwig Scharrf.

(Fortsetzung.) Handdruck verboten.

Doch bitter fuhr sie fort: „Wahnen Sie denn, welchen Dingen man ausgeheilt ist, wenn man mit seinem Fuß einmal die Bühne betreten hat? Als ob man Freiheit wäre, so fallen sie alle über einen her, und die Gier der Männer will nicht daran glauben, daß es auch Frauen gibt, die sich zu gut denken, um Alkoholfuß-Gefährte zu sein.“

„Wie wohl Sie mit Ihren Worten tun!“

„Dürchten Sie nichts, ich habe es gutande gebracht, mich rein zu erhalten. Es ist wohlthätig nicht leicht, in einer Umgebung, in der man den Begriff Mädchenzore nur wenig kennt.“

„So also haben sich Ihre Illusionen erfüllt? Wie schäubert, Coeline, wenn ich daran denke, daß Sie dazu beurteilt sind, täglich mit einem Mann zu wohnen und . . . und, wenn ich daran denke, daß Ihnen Barmherzigen gefällig werden — dann wird es mir tot vor den Augen!“

Sie wollte sich nun verabschieden, es war spät geworden und ihre Zeit drängte. Doch Graf Herbert hielt sie zurück.

„Nach ein Wort, Fräulein Coeline! Wenn ich vorhin Bedenken trug, ob ich Sie wiedersehen dürfte, jetzt weiß ich es, daß es meine Pflicht ist. Denken Sie meine Worte nicht falsch! Es mag vielleicht in den Augen der Welt ein wenig schwer erscheinen, wenn ein Gardeleutnant in der Rolle eines solchen Beschützers auftritt. Aber Sie wissen, welche launere Empfindungen ich für Sie hege und ich schwöre es Ihnen: Niemals sollen unsere Beziehungen einen anderen Namen tragen, wie den der reinsten Freundschaft. Jetzt, da ich weiß, wo Sie leben und wie Sie leben, darf ich Sie künftig nicht mehr allein lassen.“

Sie lachte. „Sieh mal an, wie schlaue Sie das anfangen! Was Sie da vorbringen, das hätte Teufel mit Beelzebub austreiben und wenn Sie Jhrer so sicher sind, wer weiß, ob ich für mich gutlichen kann.“

„Mein, icheren Sie nicht, mir ist es bitter ernst mit dem, was ich sage.“

„Ich will mir das alles noch überlegen, ich werde Ihnen schreiben, und — vielleicht sehen wir uns wieder.“

Mit diesen Worten war sie gegangen. Bevor Coeline in das

Theater eintrat, wandte sie sich noch einmal um und nickte ihm lächelnd zu.

Graf Herbert mußte tagelang dieser Bewegung gedenken. Immer sah er sie vor sich mit allen ihren Bewegungen, wie sie lachte, den Kopf hoch, ihn anblinzelte. Ihre Stimme hörte er und es wurde ihm, als würde er von einem unübersehblichen Zwange in ihre Nähe getrieben. War das die Leidenschaft einer von Keinem erwarteten Keigung, war das die Liebe, jene wunderbare und heilige Verwirrung der Gefühle, die die Menschheit seit ihrem Bestehen zu entzählen verliert und doch niemals entzählt hat, die allgemächtige Liebe, von der die Dichter langen, daß sie wie ein Sturm hinwegbraucht über das arme Menschenherz? — er wußte es nicht.

Aber das wußte er, daß jene Tage ihn umgeben wie ein seliger Traum und daß ihm ein Glücksgefühl durchströmte, das er bisher noch niemals gefannt.

Es ist das Erdbeben aller menschlichen Regungen, daß sie unabsichtlich an etwas Heiliges getrieben zu sein fliegen. So geschah es auch hier. Alle Hoffnungen und Erwartungen des Grafen Herbert vereinigten sich, während dieser Tage auf die profanste Gehalt des Briefträgers. So oft er diese würdige Persönlichkeit erblickte, sah er ihr leuchtendste Licht. Immer wieder war er entschlossen, daß er nicht den Liebesbringer jener so heiß herbeigesehnten Besuche begrüssen dürfte, die sein ganzes Denken erfüllte.

Endlich hielt er den kleinen Briefbogen in Händen und las die Mitteilung, daß er am kommenden Abend Coeline mit dem Theater abholen dürfte. Eine unbändige Freude erfüllte ihn, am liebsten hätte er sich noch in derselben Minute auf den Weg gemacht, um sie anzuküßeln.

Dieser einen Zusammenkunft folgten bald mehrere. Man sah sich vor oder nach der Vorstellung, blieb ein bis zwei Stunden beisammen und verplauderte die Zeit. Wenn es das Weiter erlaubte, pflegten sie miteinander im nahen Zigarren zu hospitieren oder sie gingen in ein Café, hies aber war ihnen die kurze Zeit dieses Zigarrenmenschen etwas heiliges, Außerordentliches, das niemals zur Gewohnheit des Alltags herabgezogen wurde.

Graf Herbert ließ sich von Coeline ihre kleinen Sorgen mitteilen und ihre Hoffnungen, was ihr Herz erfüllte, bekam auch für ihn Wichtigkeit und allgemach lernte er erkennen, welche einen Schatz von flüchtiger, bester und wunderbarlicher Lebensauffassung sie in sich

borg. Wunderbar: Wozon sie redete, was mit ihr in irgend eine Verbindung kam, erhielt durch sie eine besondere Wärme, wurde gleichsam zu einem neuen und anderen Dasein erweckt. Er lebte fühlte, wie er sich wandelte. Im tiefen Boden, das ihm bisher ein gedankenloses Gleichmaß sich aneinanderreihender Tage gemessen war, kam neuer Sinn und Zweck, und immer mehr und mehr veränderte sie sich —

Es war kein vorübergehender Rausch der Sinne, als sie sich ihm gab. Es hatte so kommen müssen. Seine Reue folgte dem Ereignis und sie füllten sich dadurch nur noch fester und inniger verbunden. —

Da trat jene Katastrophe ein, die alles das, was unangesehnen zwischen ihnen lag, ganz stark zum Bewußtsein brachte. Einem Tages berichteten die Zeitungen, daß der alte Graf Douglas von der Senckenbüsche förmlicher Fremdschiff in den tiefsten Abgrund der Ungnade gestürzt worden war. Obenaus über die Ufer dieses Vorfalles wurde in der Öffentlichkeit nicht bekannt. Man erzählte sich nur, daß Graf Gög von Douglas es gemagt hatte, eines Tages anderer Meinung zu sein, wie sein kaiserlicher Herr, und daß er seiner Ansicht in bester offener Form auch Ausdruck gegeben. Man sprach sogar davon, es wäre zu einer Art Auseinandersetzung gekommen, die damit endigte, daß Graf Douglas plötzlich alle Ämter und Würden niederlegte und seiner weiteren staatsmännlichen Laufbahn entsagte. Dann hatte sich der Alte wie ein verwundeter Stier einige Monate lang in sein Schloss zurückgezogen, bald darauf jedoch den Entschluß gefaßt, den Besuch dieses Landes, wo man seine Fähigkeiten so wenig zu schätzen wußte, von seinen Söhnen zu scheitern, und auszuwandern. Seit Jahren der Welt, weil den Grafen nichts mehr zurid, er hatte tief unter im Süden am Adriatischen Meer, an der weltberühmten Küste von Istrien, eine Villa sich erworben und ließ sich dort nun nieder.

Den Grafen Herbert hatte er geliebt, mit ihm zu ziehen. Wo der Vater seine Heimat haben wollte, da sollte auch der Sohn nicht länger bleiben und Graf Gög fand es nicht vereinbar mit der Ehre seiner stolzen Familie, daß sein Sohn dem Kaiser auch dem Lande diene, wo hien er sich mit unerbittlichem GröÙe losgeragt.

Aber Graf Herbert wußte die Zeit. Zum ersten Male wagte er, sich anzusehen und seinen Blicken dem väterlichen entgegenzutreten. „Mit tausend Danken bin ich an hier gebunden“, hatte er es

Nordsee
r. Ulrichstr. 58
Telephon 3753 u. 1275

empfehlen sehr preisw.

Lebende Karpfen 80 Pf.
1/2-1/4 Pfund

Beh. Spiegel- u. Schuppenkarpfen 100 Pf.
alle groß 1 Pfund

höchster Bratander 75 Pf.
1/2-1 Pfund schwer

Altenmappen,
Kost- u. Mastermappen,
Schülermappen, Schreib- u.
Musikmappen
in bester Sattlerarbeit,
zu äusserst billigen Preisen.

Paul Gildner,
Sattler u. Kofferfabrik,
Leipzigerstrasse 79,
neben Hotel Rotes Ross,
50, in Sparmarken.



Epilepsie,
Schmerzen u. sonstigen nervösen
Beschwerden werden mit Erfolg
an das neue Mittel
Malurat
a. 4 Pf. 3. bei Könen-Apothete.

Meine kleine Frau.
Sehr nett, nicht wahr? Sie weiß aber auch, daß die Liebe durch den Regen geht und leicht kein anderes Geträub als Seeligs Kornbrot. Man kann nicht ohne sie sein!

Pelzwaren!
In allen Bekannten kaufen Sie **sehr billige** u. sehr billige
direkt beim Schneider. Nur **günstige Felle** werden
zu **Stolas, Muffen u. dergl. verarbeitet**
Reparaturen sorgfältig u. billig.
Schneiderei **A. Weise, Jacobstr. 4.**

Nur Grosse Ulrichstr. 52.

Aufsehend billige Preise.

Pantoffel	schon von	18	Pf.
Kinder-Lederstiefel	von	88	Pf.
Kinder-Hausschuhe	sehr warm . . . von	18	Pf.
Damen-Schnürschuhe	braun . . . jetzt	4	65
Damen-Lederspangenschuhe		1	98
Damen-Lederhausschuhe	warm gefüttert, braun u. schwarz	1	98
Herrenstiefel	in Zng. Schnür und Schnallen, mit genageltem Boden jetzt	3	70
Schaftstiefel	mit Eisen	6	65

Schuhhaus zum Roland
(Inh. Leo Lubliner).

Nur Grosse Ulrichstr. 52.
(Ecke Schulstrasse)

Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, Elektrisch und Petroleum, als:
Ampeln, Zuglampen, Kronen, Pendel, Decken-Beleuchtungen, Tisch- u. Hängelampen, Küchenlampen und Laternen aller Art
in sehr reichhaltiger Auswahl zu **billigsten Preisen** empfiehlt das Spezial-Geschäft
Gustav Brose, Leipzigstrasse 96, Delitzscherstrasse 75.

Siller
1911 Flügel
Turin Grand Prix
Pianos
Pianofabrik Halle a. S.
Grassh. Sächs. Hoflieferant
gegr. 1862

Gymnastisch-orthopädisches Institut Stude-Gerdau.
Alte Promenade 8 D. **Eröffnung** 11^{1/2}-1 u. 3^{1/2}-4^{1/2}. **Zel. 3814**
Orthopädisches Turnwesen. **Massage.**
Schwedische Turnweise: Für Damen Montag u. Donnerstag vorm. 9-10^{1/2} (monat. 6 Pf.)
nachm. 3^{1/2}-4^{1/2} (monat. 6 Pf.)
Turnen u. Spiele: Für kleine Kinder von 4-6 D. u. Freitag vorm. 10-11^{1/2} (monat. 6 Pf.)
großere Montag u. Donnerstag 3^{1/2}-4^{1/2} (monat. 4 Pf.)
bei genügender Beteiligung
Gymnastik. System Oabe Rasmeyer. Mittwoch nachm. 1^{1/2} Std. monat. 10 Pf.
gleichfalls nur bei genügender Beteiligung. **Gerdau Stude, Anna Gerdau.**
Anmeldeungen baldigst erbeten.



Herr, verlange nicht etwas von mir, was meinem Glück und allem meinem Empfinden zuwiderläuft."

"Meine Ehre ist auch Deine Ehre", hatte der Alte erwidert.

"Du forderst von mir ein Opfer, das nur Deinem Gorn entspringt und das nutzlos ist. Wenn mich auch nichts bliebe, ich bringe eine Verlobte, die ich nicht verlassen darf. Das gebietet mir meine Ehre."

Da hatte der Alte mit der Hand auf den Tisch geklopfen und gemeint, das wären läppische Kindererben und es gäbe keinen Widerspruch. Wer kann im übrigen diese "Verlobte" wäre.

"Celine Sommer."

Graf Douglas hatte bitter aufgelächelt und gemeint: "Der Name der Familie ist wohl schon so tief geklungen, daß ihn nichts mehr befiedeln kann. Eine Verlobterin für den Grafen ist schon ein Glück, das ich für ein Glück annehmen darf. Ich bin aber kein Mann, der sich für ein solches Glück danken kann." Es ist mir sehr lieb, lieber Vater, wenn ich Sie fränke, allein ich kann nichts davon zurücknehmen, was ich gesagt habe. Ich bin ferner von denen, die mit Mädchen handeln, sie beiraten und sie dann gewissermaßen verlassen. Verlangte Sie das nicht von mir!"

Als Graf Douglas sah, daß der Entschluß seines Sohnes unabweisbar und hart festhielt, hatte er mit unheilvoller Ruhe erwidert, sich fügen zu wollen; allein sein Sohn dürfe künftig nicht mehr auf den Vater rechnen. Alle verlobten Bräute sind gleich einem Blütenzweig, der dem Grafen Douglas keine Verlobte, ihn anderen Menschen zu machen.

Dem mit Worten zu schreiben, unerschrocken und bei in ihren ebeften Verheirathen verlegt durch die Unabgängigkeit des anderen.

Graf Herbert und Celine aber schienen seit jenem Tage mit unheilbarer Fesseln einander gefesselt und aus den Klammern dieses Familien-Zerwürnisses sties ihre Liebe gleich einem Weigen erneut und bejagt empör.

Als Graf Herbert dann seinen Abschied vom Regiment genommen und auf Mar des alten Geheimrats von Selle den diplomatischen Beruf ergriffen hatte, war Celine es, die ihm diesen schweren Schritt erleichtern half, die ihm aufrecht hielt und mit neuer Zuneigung erließ. Eine ihm rechte und ihre eigenen Interessen niemals zu erwägen, aber in den Vordergrund zu schieben, mußte sie ihm klar zu machen, was er von der Zukunft zu erwarten hatte und was er sich schuldig war. Sie spornete ihn zu frischer Tapferkeit an, sie war sein guter Geist, durch den er sich führen ließ.

Es war etwa gegen vier Uhr nachmittags, als Celine bei sich zu Hause in ihrem Zimmer auf und ab schritt, gerabe damit beschäftigt, eine neue Rolle zu lernen. Mit lauter Stimme sprach sie schon wiederholt die nochmal das Ganze im Zusammenhang. Sie verbeugte sich vor ihrem eigenen Spiegelbilde, beobachtete hierbei jeden Zug ihres Gesichtes und wag fröhlich ab, was noch besser zu machen gewesen wäre. Unglücklicherweise mit dem Gelesen, begann sie wiederum von vorne, unermüdet und rätzelnd darauf bedacht, neue wirksame Phrasen zu finden.

Da küstete es bräunlich an der Eingangstüre und Celine hörte von einer unbekanntem Männerstimme ihren Namen nennen. Sie öffnete und gemachte im Punkte des Hausflurs einen vornehmen älteren Herrn. Er hat, ob er eintreten dürfe und stellte sich gleich vor: "Geheimrat von Selle ist mein Onkel. Darf ich Sie bitten, verehrtes Fräulein, mir eine Viertelstunde Geduld zu schenken? Ich komme in einer wichtigen Angelegenheit, die mir sehr am Herzen liegt und für deren Entscheidung ich Ihrer Hilfe bedarf."

Celine fühlte eine unbestimmte Angst aufsteigen; dieser Besuch kam ihr unheimlich vor und ihre Stimme zitterte leicht, als sie erwiderte: "Bitte, Herr Geheimrat, ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung."

"Verehrtes Fräulein, Sie werden mir verzeihen - aber es ist unerlässlich - daß ich von Ihren Beziehungen zu dem Grafen Herbert von Douglas spreche..."

"Gemeinlich, ich weiß, daß ein inniges Band Sie beide verbindet. Und ich weiß, daß Sie, liebes Fräulein, ihm mit einer nicht gewöhnlichen Liebe zugehen sind. Es ist doch so?"

"Herr Geheimrat, ich verstehe nicht, was das alles soll? Nach dem, was ich wissen und von Ihnen ab und haben Frieden und Leben miteinander bringen. Das man unter solchen Umständen mit besonderen Gefühlen einander hängt, erscheint wohl erklärlich."

"Ihre Zustimmung macht mir Mut, eine Bitte anzusprechen. Eine Bitte, die ich mit Wissen des Grafen an Sie richten soll. Die jedoch an Sie zu richten, ihm nicht leicht geworden ist, das will ich Ihnen offen gleich vorbrufen zugeteilt. Würden Sie vielleicht Kenntnis von Inhalten dieses Briefes nehmen, er richtet vom alten Grafen über Sie her und sein Inhalt betrifft auch Sie."

Celine überließ mit flüchtiger Hast das Schreiben, das der

Geheimrat ihr überreichte. Bangsam begann sie zu betrachten.

"Das will man von mir", stieß sie hervor. "Herr Geheimrat, ich befehle Ihre gutgemeinte Absicht, doch wer gibt Ihnen das Recht?"

"Ich komme nicht als Unbefugter."

"Herbert weiß um Ihren heutigen Besuch?"

"Ich bin bei Ihnen als kein Besondere. Er hat sich mit allem, was ich tue, einverstanden erklärt."

"Einverstanden erklärt? ... Es kam Ihnen in den Sinn, mir heute aufzusuchen, vor Ederk fünfzehn Tagen, daß Celine Herr von Selle an."

"Liebes gnädiges Fräulein, was man von Ihnen verlangt, ist ein Opfer, aber jeder Frau könnte man ein solches Opfer auch nicht summen. Die Staatsraison, wenn ich mich so ausdrücken darf, verlangt, daß Graf Herbert unabgänglich sei. Ich persönlich bin vorzüglich genug, um Ihre bisherige Verbindung ihrem wahren Wert nach einzuschätzen. Allein brauchen in der Welt urteilt man nicht nach solchen menschlichen Voraussetzungen. Sie verstehen mich doch, mein liebes Fräulein..."

"Ich verstehe..." hauchte Celine kaum hörbar. Dass mit einem Male brach die bisher zurückgehaltene Erregung schmerzhaft los: "Ich verstehe, daß Sie mich los sein wollen, ich soll ihn nicht gewollt sein, ein müßiger Zeitvertreib, eine Geliebte, die gut genug ist für einige Zeit, die man so ein wenig genießt, bei der man auch das Beste etwas misstrauen läßt und wenn ... und dann, wenn es genug ist, gibt man ihr den Laufpaß. O, ich verstehe alles!"

"Wie Sie sind, ich habe erwartet, daß Sie meine Botschaft nicht leicht nehmen werden und zu Ihrem Trost mag es noch einmal gesagt sein, daß auch Graf Herbert erst nach schwerem Kampf sich diesen Entschluß bringen ließ. Aber mir alle sind ja so wenig daran interessiert. Ich verstehe das Glück, sich sein Leben zu einrichten zu dürfen, wie er wollte; mein Wort, mir alle müssen verzeihen, versichert! Einer ebenso wie der andere. Nach Sie werden aber diese erste große Enttäuschung hinwegkommen und später einmal vielleicht mit resignierterem Blick an Ihre Seldemtat zurückdenken. Mein liebes gnädiges Fräulein, das ist eine deren fernen stillen Gebeten, die nirgend verzeichnet stehen. - Was auch ich Herbert die Nachricht überbringen, daß Sie eingewilligt haben..."

(Fortsetzung folgt)

Grosse Ansprüche stellt das heutige Erwerbseben an unsere Konstitution. Was nervös macht und die Körperkräfte ungenügend beeinflusst, sollte deshalb vermieden werden. Man wähle als erstes Frühstück an Stelle von Kaffee oder Tee:

Eine Tasse Van Houten

"Van Houtens Cacao" zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Steht in geschlossenen Büchsen, niemals lose zu haben. - Nur eine Qualität, die bestet!

P. P.

Verlege heute mein

|| Solinger Stahlwarenlager - Lager, ||

|| Rasiermesser - Hohlschleiferel und Messerschmiedel ||

in mein

eigenes Haus, Leipzigerstr. 20.

Ich bitte meine werte Kundschaft, das Vertrauen und Wohlwollen, welches mir seit über 30 Jahren entgegengebracht, auch fernerhin zu bezeugen unter Zusage einer streng realen, prompten Bedienung.

Hochachtungsvoll

Hermann Müller, Kunstschleifermeister und Messerschmied.

Neptun-Stiefel

-- für Herren und Damen --

in eleganter, solider Ausführung

zum Einheits-Preise

von Mk. **7** 50 jedes Paar ohne Ausnahme.

in neuesten englischen, amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schmalen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Bergstiefel und Promenaden-Schuhe!!!

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in unsere Schaufenster sagt Ihnen alles!!

Für gute Haltbarkeit unserer Schuhwaren übernehme wir volle Garantie.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Schuhhaus
Neptun
Grosse Ulrichstrasse 59

im Hause des Herrn Konditor C. L. Blau.

Filialen in den grössten Städten Deutschlands.



Frauen-Schönheit

verleiht ein garbes, reines Gesicht, volles, jugenbrüchiges Aussehen, weiche, lammetreue Haut und ein schönen Teint. Alles dies erzeugt Steckerpferd - Mittenmilch-Selbe a. 2l. 50 Pf., ferner macht der Gute - Krasse rote u. ruffige Haut in einer Nacht weisse, lammetreue, Tuberose, Heilmilch & Co., Leipzig, 104. Bruno Barthele, Str. 21. 11. 8. Bruno Pretsch, Marktanger 1. Fr. A. Palm, Str. 11. 11. 4. Hermann-Drog., Gießerei- u. Bohnen-Ernst Jentisch, Geisgasse 31. Max Berger, Odenstr. 3. Oscar Ballin Sr., Weinbergstr. 68. Ose. Ballin sen., Weinbergstr. 61. Wils. Barow, Dreybaurstr. Paul Ewers, Str. 11. 11. 51. Gustav Fuhrmann, Reiter 6. Max Holländer, Alter Markt 4. Karl Krüger, Geisgasse 24. Otto Kramer, Steingasse 12. Fritz Müller, Schulstr. 3. Alfred Neuhä, Weinbergstr. 68. E. Richter, Geisgasse 68. Leonh. Schneider, Geisgasse 64. Hermann Mitt Nach, Str. 21. 11. 33. Wils. Hirsch, Reiter 111. Max Käbler, Rammelsdorf 2. Friedr. Krieger, Bierbergstr. 33. E. Koller, Weidenbühlstr. 28. A. Steinbach, Alldrogerie. Thomas-Drogerie, Thomaskir. 49. Junkenstr. 2. Herin Str. 32. A. Fritsch, Leipzigstr. 8. Paul Fritsch, Dölligsstr. 74. Willy Weiss, Lindenstr. 53. Fr. A. Wildes, Reiter 53. Kronen-Apothek an Steintweg. Rosen-Apothek, Bierbergstr. 112. Alfred-Pharmacie, Gießerei 1. An Gießerei: Carl Bahr.

Erhielt diese Woche:

3 grosse Kaninchenjagden

und

4 grosse Hasenjagden

darunter

2 Jagden Waldhasen,

welche ich in bester Qualität im ganzen, Rücken, Keulen, Läufchen offeriere.

Ferner empfehle von jetzt an in **Riesen-Auswahl**

Ausgeschlacht. Gänse.

Ich schlachte nur beste, frische Gänse aus und sind Bratenstücke schon von 50 Pfg. an zu haben.

Ferner

Gänselebern, Gänseklein, Gänseschmer.

Ferner empfehle: h 08894 Pa. Bratgänse, Enten, Hähnchen, Tauben, Rebhühner, sehr preiswert, Fasanen, Rotwild, Rebh, Suppenhühner.

Wilhelm Reichert,

Leipzigerstr. 51. Geiststr. 37, Steinweg 25.

Meine Geschäfte sind Sonntags früh geöffnet!

